

## Alte Drucke

**Postilla || Oder außlegung || der Episteln vnd Euangeli=||en/  
so auff die Sontage der für=||nemesten Feste durchs gantze  
iar/ in der || Kirchen ...**

**Corvinus, Antonius**

**Nürnberg, 1563**

**VD16 ZV 27960**

Am neunnden Sontage nach Trinitatis/ Euangelium Luce 16. cap.

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

**urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148634**

von den Corinthern Sanct Paulus sagt: Sie  
sindt ihe gefallen / inn eine menschliche versu-  
chung/Es sey aber Gott so getrew/das er die  
seinen rber ihe vermögen nicht versuchen las-  
se/vnd neben der versuchung gebe ein außkom-  
mens. In summa/Alle ding sindt geschriben  
vmb vnser willen/Do wir nun Exempel se-  
hen vnd straffe/so vns vom bösen künden zie-  
hen/zum guten/da sollen wir sie beherzigē/al-  
so/das wir nicht auch vmb gleicher sünde wil-  
len/in gleiche straffe fallen. Widerumb/wenn  
wir gute Exempel sehen / die vns zum guten  
ziehen vñ reizen künden/da sollen wir aber-  
mals dem guten/dieweil es vmb vnser wil-  
len geschriben/nachkommen.

Im neunnden Sontage  
nach Trinitatis/Euangelium  
Luce 16. cap.

**E**s war ein Reicher man der 1  
hatte einen Haushalter / der  
wardt für ihm berücktiget/als  
hette er jm seine güter vmbbracht/  
Vnder fordert in/vnd sprach zu im/  
Wie höre ich das von dir? thue  
Rechnung von deinem Haushal-  
ten



Euangelium am IX. Sontag



ren/denn du kanst hinfürt nie haushalter sein. Der haushalter sprach bey sich selbs / Was sol ich thun? Mein Herz nimpt das ampt von mir/Graben mag ich nicht/so scheime ich mich zu Beeten / Ich weiß wol was ich thun wil/wenn ich nu von dem ampt gesetzt werde / das sie mich in ire heuser nemen.

Vnd er rieß zu sich alle Schulden seines Herin/vnd sprach zu dem ersten: Wie vil bistu meinem Herrn schuldig? Er sprach: Hundert tunnen öls. Vnd er sprach zu jm: Lini deinen

beinen

Deinen brieff/ setze dich/ vnd schreibe  
 flugs fünffzig. Darnach sprach er  
 zu dem andern: Du aber/ wie vil bi-  
 stu schuldig: Er sprach: Hundert  
 malter Weizen. Vñ er sprach zu im:  
 Nimm deinen brieff/ vñ schreib achzig.  
 Vnd der Herr lobete den vngerech-  
 ten Haushalter/ das er klüglich ge-  
 than hatte/ Denn die Kinder dieser  
 welt sind klüger/ den die Kinder des  
 liechts/ in irem geschlechte. Vnd ich  
 sage euch auch/ Macher euch freun-  
 de mit dem vnrechten Mammon/  
 auff das wenn ir müdarbet/ sie euch  
 auffnehmen in die ewige hütten.

## Kurtze außlegung des Euangelij.



Wffs erste/ sehen wir inndiesem  
 Gleichniß / das der vngerechte  
 Haushalter gelobt wirdt / Aber  
 nicht vmb des betrugs willen/  
 sondern das er als ein Weltkind  
 klüglich gehandelt habe. Weltkinder aber sinde  
 also



## Euangelium am IX. Sontag

also gesinnet/das sie in allen dingen/nicht des  
Nächsten/sondern/iren eygen nutz suchen/ Be  
ren allen fleiß an/das sie nur gnug vnd die fül  
le haben/Es geschehe wie es wölle/ mit Recht  
oder vnrecht/oder komme vmb den dürfftigen  
wie es wölle/Allein das sie nicht mangel ha  
ben. Vnnd werden derhalben hie auch Güter  
vnd Reichthumb/durch den Mamon bedeut/  
vnrecht geneset/wiewol sie sonst ein gute Cre  
atur sind/das sie mißbraucher. Das ist/in des  
Nächsten nutz nicht außgetheilt werden. Nun  
wil vns Christus diese Weltweisheit vnd Li  
stigkeit fürgestellet haben / zur vermanung/  
nicht das er den Betrug/damit die Kinder di  
ser welt ire Güter zu hauffe sagen/loben wöl  
le/sondern das wir mit gleichem ernst vñ fleiß  
se/die Himlischen güter zu suchen/wie wir se  
hen/das die weltkinder die vergentlichen gü  
ter suchen/geletzt werden. Das suchen sol bey  
vns ja so fleißig sein/als bey den weltkindern/  
Ob das ewige Gut/so wir suchen/wol durch  
sie verschmehet vnd verlachtet wirt. Laß sie sche  
tze samlen auff erden/vnd samle du deine schetz  
im Himel/vnd laß darnach sehen/wer seinen  
schatz am besten bewaret habe. Es ist aber di  
se vermanung / das wir mit allem fleisse das  
ewige gut suchen sollen/sehr nöthig / denn wir  
sind nachlässig vnd faul/vnd geschicht gar bal  
de/das wir Glauben vnd Gottes forschre vers  
lieren / wenn wir mit diesen Göttlichen ver  
manungen



manungen nicht wol gerüstet sein. Was ist  
 aber den Christen schädlicher/denn solche faul-  
 heit vnd nachlässigkeit? Wir sollen jimmer was-  
 chen vnd in forchten stehen/anhalten mit dem  
 gebete/das vnser glaube nicht ab/sondern  
 zuneme/wachse vnd grösser werde/Vnd vns  
 bey leyb nicht begeben inn sicherheit/das wir  
 wolten sagen mit den Gottlosen/Pax & secu-  
 ritas, Es wirdt noch lang kein not haben. 5.  
 Solches laß die verechter Göttliches worts  
 thun/so im hertzen sagen: Das kein Gott sey.  
 Du aber/thu wie dich der Praphet Dauid le-  
 ret/Dienet dem Herrn mit forchte/vnd frewet  
 euch mit zittern. So wirst du die herrlichen  
 grossen güter/so du durch das Euangelium  
 vberkommen hast/wol behalten/ Ja/so wirst  
 du auch wol auff rechter ban bleiben/das du  
 nicht auff den breytten weg kommest/der zum  
 ewigen verdammniß föhret/Wie auch der weyse  
 Mann sagt: Wer den Herrn förchtet/der ge-  
 het auff rechter ban/Wer ihn aber verachtet/  
 der weicher auß seinem wege. Wolan/gehen  
 die auff rechter ban/so den Herrn förchten/so  
 laß dir diese vermanung Christi zu hertzen ge-  
 hen/das du alle sicherheit verlassest/wacker  
 sehest in allem/so dir von Christo zu thun besol-  
 hen ist/auff das die kinder dieser welt nicht al-  
 lezeit inn ihrem Geschlechte fleyslicher erfunden  
 werden/denn die kinder des liechts.

Zum andern/sehen wir in diesem Euange-

BB

lii/

Mat.

24.

1. Thes.

5.

Psal. 2.

Mat.

7.

Prou.

14.



## Euangelium am IX. Sonntag

lio/ Worinne solcher ernst vnd fleyß/ damit wir die ewigen güter suchen sollen/ siehe. Nämlich darinn/ das wir vns freunde machen vom vns rechten Mammon. Wie wil sich aber das reimen? Biß anher haben wir gelehret/ der glaube mache allein fromb/ gerecht vnd selig/ Solten es denn nun vnserere werck thun? Nein nicht also / Es lassen sich die wort wol ansehen/ aber recht außgelegt vnnnd verstanden/ werden sie dem glauben nichts abbrechen. Christus redet hie von guten frächten / wil aber damit den Baum/ so solche frucht tragen muß / nicht verwerffen haben / Ja woher solte die frucht gut sein / wenn nicht vorhin ein guter baum da were? Woher solten wir die frucht nemen/ wenn sie nicht der baum trüge? Demnach muß vorhin ein guter baum da sein / wo man gute frucht haben sol. Also sagen wir auch von guten wercken/ Bein werck ist Got angemem/ wie köstlich oder herrlich es auch scheint/ weiß nicht die Person / so das werck thut / vorhin gerechtfertigt ist. Sol aber die Person gerecht sein/ so muß sie glauben / glaube sie/ so ist gerechtigkeit da. Denn die gnade Gottes durch welche vns die gerechtigkeit on alle verdienst vnserer wercke/ mitgetheylet wirdt/ hat sie inn Christo ergrieffen/ Wenn nun die Person gerechtfertigt vnnnd Gott angemem ist/ als denn sind auch die werck Gott angemem/ Nicht das das werck an jm selbs so würdig sey/ sondern das

das



das es von einer gerechtfertigten Person gesehen ist. Derhalben / wenn Christus sagt vnnnd lehret / Wir sollen vns freunde machen vom vnrechten Mammon / vnnnd guts thun / siehet er nicht so viel auff das werck / als auff den Bunnen darauff das werck quellen vnnnd fließen muß. Er ist der heuchelei des zu feind / das er werck on glauben lehren solte / Wercke aber on glauben / was sindt das anders / denn ein lauter heuchelei. Es hat Gott an den wercken des Gesetzes / so von den Juden ohn glauben gehalten worden sind / vnd er selber geboten hätte / nie keinen gefallen gehabt / geschweige / das er an wercken von menschen erdacht / ein gefallen haben solte. Ob nun Christus sagt: Macht euch freunde von dem vnrechten Mammon / vnnnd damit die werck der liebe wil gelehret haben / so schreibet er dennoch solchen wercken nicht die gerechtigkeit zu / sonder wil durch dieselbigen den glauben beweyset / vnd an den tag gegeben haben / dieweyl der Baum bey der frucht erkandt sein muß. Mercke aber / das Christus mit disen Worten / Macht euch freunde vom vnrechten Mammon / auff die werck der liebe gesehen hat / also / das vnser güter / gut vnd gerecht sein sollen / wenn wir sie theylen vnter die armen / Widerumb / sollen sie vnrecht heysen / wenn wir nur vnser wollust darinn suchen / Darumb sagt auch Salomon: Der sündler verachtet seinen Nächsten /

Pro. 14.

BB ij aber



## Euangelium am IX. Sontag

aber wol dem/der sich des elenden erbarmet.

Zum dritten/haben wir nun die belonung/  
so dem therigen glauben folgen sol / Nämlich/  
das vns die armen/ welchen wir hic mit vns  
fern gütern gedienet haben/in die ewigen hüt  
ten nemen sollen. Nun diesen Text/ ziehen die  
Papisten auff die Heyligen/vermeynen damit  
die vchristlichen lere von der heyligen anruff  
ung/zu bestetigen/Aber darfür hüt du dich/  
Denn solche anruffung der Heyligen ist wi  
der das erste gebot / wider das Euangelium/

Joh. 16. welches lehret: Wir sollen den Vatter im na  
men Christi anruffen. Vnd ist auch wider Pau  
lum/welcher vns in der Episteln zum Timo  
theo geschrieben/nur einen Mittler fürstellt/  
2. so zwischen vns vnd Gott handeln solle. Vnd  
reder diß Euangelium nicht von verstorbenen/  
sondern von den lebendigen Heyligen/ Diesel  
bigen sollen wir vns zu freunde machen/vnnd  
inen guts thun/Womit? Mit dem vnrechten  
Mammon/das ist /gedencken sollen wir/das  
vns Gott vnser güter nicht zum geprenge/zur  
hoffart/vnd wollust gegeben habe/sonder das  
er vns darüber gesetzt habe zu Schaffnern/  
dem dürfftigen vnd armen damit in seiner not  
zu dienen vnd zu helfen/ Weñ wir das thun/  
so sollen vns dieselbigen auch am Jüngsten  
gericht zeugniß geben/das wir inen gedienet  
haben/vnd also ein vrsach sein/das wir in die  
ewigen Hütten genommen werden. Vnd sol  
che auß

he auslegung bringt die art dieser rede mit sich/ Denn was Christus vnd der armen willen thun wil/ spricht er/ das sie es thun/ Wie er auch anderßwo sager: Die Aposteln sollen an dem tage sitzen auff zwölff stülen/vnd richten die zwölff Geschlecht Israels/ Luce am 22. Capitel. Summa/was wir den armen außglauben thun/sol reichlich vergolten werden.

**Alm X. Sontage nach**  
Trinitatis/Lection auß der ersten  
Epistel zum Corinth.  
am 12. Capitel.

**L**eben brüder/ Ir wisset/das ir Heyden seyd gewesen/vnd hingingen zu den stummen Götzen/wie ir geführt wurdet/Darumb thu ich euch kund / das niemande Jesum verfluchet / der durch den Geyst Gottes redet/Vnd niemande kan Jesum einen Herrn heysen/on durch den heyligen Geyst.

Es sind mancherley gaben/aber es ist ein Geyst. Vnd es sind mancher-

KK ij cher-